

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Zharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Neunter Jahrgang.

N^o

Freitag, den 5. October 1849.

40.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter des Inlandes nehmen Bestellungen darauf an. Bekanntmachungen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff bis Montag Abends 7 Uhr, in Zharand bis Montag Nachmittags 5 Uhr, und in Rossen bis Mittwoch Vormittags 11 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden, so daß sie in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „An die Redaction des Wochenblattes in Wilsdruff“, „an die Agentur des Wochenblattes in Zharand“ und „an die Wochenblatt-Expedition in Rossen“. In Weissen werden Aufträge und Bestellungen in der Buchhandlung von C. E. Klincksch und Sohn besorgt. Etwasige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

B e f e h l.

Es wird nicht durchgehend dem §. 11 des Befehls vom 12. Mai a. e. „daß Herausgeber aller öffentlichen Blätter, welche in dem, im Kriegsstande erklärten, Bezirke Dresden erscheinen, von jeder Nummer der Blätter ein Exemplar anher einzusenden haben“ pünktlich nachgekommen.

Indem man daher gedachte Anordnung zu genauerer Befolgung erneut in Erinnerung bringt, bemerkt man zugleich, daß bei fernerer Nichtbeachtung dieser Bestimmung, man sich zu ernsteren Maasregeln zu greifen genöthigt sieht.

Gegenwärtiger Befehl ist im Kriegsstandsbezirke Dresden nach §. 12 des Preßgesetzes in die daselbst bezeichneten öffentlichen Blätter aufzunehmen.

Dresden, den 26. September 1849.

Der Oberbefehlshaber der bewaffneten Macht.

v. Schirnding.

50 Fragen an Herrn P. Gehe in Zharand, über sein in Nr. 37 d. Bl. veröffentlichtes Wahlprogramm.

(Eingesendet.)

1) Wie paßt die allgemeine Ueberschrift: „die Wahlen“ zu einem speciellen Wahlprogramme?

2) Meint Herr P. Gehe, daß nur „diesmal“ Männer zu wählen seien, die eben so fern sind von Ueberstürzung wie von Reaction?

3) Hat Herr P. Gehe wirklich schon einmal einen Menschen gesehen, der „alles“ Bestehende „wild überstürzte“?

4) Herr P. Gehe beschreibt im ersten Satze einen Abgeordneten, wie er nach seiner Meinung sein soll. Im letzten Satze tritt er selbst als Candidat auf. Hält Herr P. Gehe sich etwa für einen so ausgezeichneten Mann, wie er ihn vorher beschreibt?

5) Was anders bewog sonst den Herrn P. Gehe, sich als Candidat aufzustellen?

6) Wer soll in seiner Abwesenheit sein Amt verwalten?

7) Wie kann eine Gemeinde auf so lange Zeit ihres Seelsorgers entbehren?

8) Konnte Herr P. Gehe, gegenüber den Verpflichtungen, die ihm sein heiliges Amt auflegt, nicht wenigstens warten, bis ihn Andre als Candidat aufstellten?

9) Warum nennt er keine der „wichtigen Dinge“ die nach seiner Ansicht den Kammern vorliegen werden?

10) Glaubt er, daß „Kenntniß und Einsicht, Freimuth und Anstand, Entschiedenheit und Besonnenheit sich in ihm „paaren“?

11) Woher bezieht Herr P. Gehe das Mittel, welches besetzte Kammerehre wieder herstellt?

12) Besieht Deutschland aus Preußen und Oesterreich allein?

13) Tritt Herr P. Gehe dem Dreikönigsbündniß auch auf die Gefahr hin so im Sturme bei, daß er Deutschland auf ewig zerreißt?

14) Wie vereinigt er diesen seinen Beitritt mit dem Sinne für Deutschlands „Größe“?

15) Konnte Herr P. Gehe mit seinem vor-schnellen Urtheil nicht wenigstens so lange warten